



Musikalischer Genuss: Die Jam-Session des Jazzclubs Eschwege verfolgte zwar nur ein kleines Publikum, das kam aber in den Genuss der unterschiedlichsten musikalischen Darbietungen.

Foto: Pujjula

# Leidenschaftliche Musik

Eschwege: Jam-Session im E-Werk nur schwach besucht – Nicht nur Jazz

VON FRANCISCO PUJJULA

**ESCHWEGE.** Am Samstag war es wieder soweit: der Jazzclub Eschwege hatte für diesen Tag eine Jam-Session vorgesehen. Ein Ereignis, das manchen jungen Interpreten auf den Plan gerufen hat, sein Können vor einem Publikum zu beweisen.

Das Publikum war auch in das E-Werk gekommen. Aber, wie schon gewohnt bei den Jam-Sessions, in geringer Zahl – was die Auftretenden nicht zu stören schien: Sie traten mit so viel Leidenschaft und Engagement auf, als ob es um ein großes Casting gegangen wäre.

Und auch wenn der Abend vom Jazzclub organisiert wurde: Nicht alles, was zur Aufführung kam, hatte mit Jazz zu tun – aber zu Beginn schon. Denn da spielte eine sechsköpfige Gruppe klassischen Jazz: mit Schlagzeug und Klavier, mit Kontrabass, Saxophon, Klarinette und mit einer Tuba, die ungewöhnliche Akzente setzte.

Eine toll aufspielende Gruppe, die eine bekannte Jazz-Größe aus der hiesigen Szene dabei hatte: Dr. Wolfgang Meincke, der mit der Klarinette sein Können bewies und, wie die anderen in der Gruppe auch, mit ausgezeichneten Soli für gute Stimmung sorgte.

Als Moderator des Abends präsentierte er auch die Interpreten, die danach auf die Bühne kamen: darunter Jonas, der sich beim Singen mit der Gitarre begleitete, Leona, ein Mädchen, das mit Gitarre und Gesang gefiel, Moritz, auch Sänger und Gitarrist, der gelegentlich am Klavier von Anabel begleitet wurde, einem Mädchen, das anschließend bei einem Soloauftritt mit Gitarre und einer mitreißenden Stimme das Publikum begeisterte. Was die vier gemeinsam hatten: Von ihnen war kein Jazz zu hören. Sie interpretierten mit Gefühl und Geschmack bekannte und weniger bekannte amerikanische

und englische Songs, darunter Bob Dylans Megahit „Blowin' in the Wind“. Vier attraktive Auftritte, die mit jugendlichem Elan in das E-Werk einen Hauch „Casting-Atmosphäre“ brachten. Nach der Pause hatte der gute alte Jazz wieder einen Platz in der Jam-Session, unter anderem mit einem vom hiesigen Publikum bekannten und beliebten Jazzer: Axel Osterburg, einer der profiliertesten Gestalten in der heimischen Jazz-Szene.

Ein spannender, interessanter Abend, der vom kleinen Publikum genossen wurde. Es gab viel Applaus – der lauter klang, als man von der Zahl der Zuschauer erwartet hätte.